



Ida (3.v.l.) und Josef Gaßner (r.) sind auf Besuch bei Schwester Kala (5.v.l.) und ihrer Familie in Kerala.

Foto: privat

Wider die Armut

Ida und Josef Gaßner helfen seit 30 Jahren Menschen in Indien mit Spenden, Patenschaften und Hilfseinrichtungen. Dafür haben sie jetzt einen Preis bekommen

Von Jasmine Kaltenbacher

Landshut/Tiefenbach. 30 Jahre lang sind sie befreundet, doch seit Corona haben sie sich nicht mehr getroffen. Schwester Kala sitzt in der Region Kerala in Indien vor ihrem Rechner, auf einem Monitor in einem Wohnzimmer in Tiefenbach taucht ihr Gesicht auf. Als Josef Gaßner sie sieht, laufen ihm Tränen über die Wange. Seine Frau Ida nimmt seine Hand, auch Schwester Kalas Augen auf dem Bildschirm sind glasig. Trotz mehr als 7000 Kilometern zwischen Niederbayern und Kerala: Schwester Kala, Ida und Josef Gaßner sind sich in diesem Moment ganz nah.



Pastor Heinz Ulrich (4.v.l.) und Sohn Silas Ulrich (r.) überreichen den Sinn Stiftungspreis 2023 an Ida (5.v.l.) und Josef Gaßner (2.v.r.). Foto: Jasmine Kaltenbacher

Elend in Indien bekämpft und den armen Menschen geholfen haben.

Sohn Josef Gaßner ist von Anfang an beim Verein dabei gewesen und inzwischen Vereinsvorsitzender. Immer wieder schaut er zu seinen Eltern, dann wieder zu Schwester Kala. Ida und Josef Gaßner haben sich mit 88 und 90 Jahren zurückgezogen aus dem Verein, Indien bleibt trotzdem Teil ihres Lebens: Auf dem Tisch liegt eine rot-goldene Decke, die von einer der vielen Reisen nach Indien stammt.

Begonnen hat alles 1993, nachdem ein indischer Pfarrer in Landshut zu Besuch war und von den Missständen in seinem Land berichtete. Er wollte versuchen, dort Solarkocher, wie die Gaßners einen besaßen, zu verwenden und damit Einwohner Keralas mit heißem Wasser zu versorgen. Josef Gaßner reiste daraufhin das erste Mal nach Indien und baute mit Einheimi-

schen drei Kocher in einem Krankenhaus, einem Priesterseminar und einem Waisenhaus auf. In letzterem lernte er auch Schwester Kala kennen. Als Gaßner die Lebenssituation der Menschen vor Ort selbst sah, beschloss er, zu helfen. Kala – inzwischen 63 Jahre alt – wurde über die Jahre die Ansprechperson und Partnerin des Hilfsvereins in Indien – und für die Gaßners zu einer Freundin.

Kala hat mit Helfern vor Ort Kinderheime oder Schulen errichtet, die inzwischen einen sehr guten Ruf und Bildungsstandard im ganzen Land haben. Wohlhabende Familien fragen deshalb immer wieder wegen Plätzen für ihre Kinder in den Schulen an. Doch denen sagen die Verantwortlichen ab – die Schulen sind für die Armen.

Das Ehepaar Gaßner hat bereits viele Auszeichnungen erhalten, so auch Bundesverdienstkreuze. „Die

Preise sind uns nicht so wichtig. Was zählt ist, dass wir den Menschen vor Ort helfen“, erzählte Ida Gaßner.

Sie berichtete von den Zuständen in Indien, wo Kinder in Waisenhäusern auf dem Boden schlafen müssten, da nicht genügend Geld für Betten vorhanden sei. Doch auch schöne Erfahrungen haben die beiden dort gesammelt: „Wenn wir gekommen sind, waren die Kinder trotz ihrer Armut immer sehr fröhlich und haben gefeiert“, führte Ida Gaßner aus.

„Wir haben schon öfter erlebt, wie ehemalige Schüler unserer Schulen Beachtliches erreicht haben. Einige sind gute Ärzte geworden und helfen Menschen in den Slums. Andere arbeiten in höheren Positionen oder bei der Regierung.“

Situation für die Armen hat sich stark verbessert

Auch Schwester Kala erzählt von den Veränderungen, die sie bei den Menschen gesehen hat: „Die Lebensqualität hat sich deutlich verbessert. Arme Kinder bekommen endlich gute Erziehung und dementsprechend Arbeit. Damit können sie ihre Familien sehr unterstützen.“

Mit dem Preis erhielten Ida und Josef Gaßner auch 3000 Euro. Das Geld nutzt der Verein für weitere Projekte in Indien. Denn die Gaßners wollen immer noch vor allem eines: Helfen.

Vor 30 Jahren fing mit einem Solarkocher alles an

In den vergangenen Jahrzehnten haben die drei in Indien gemeinsam Schulen, Kinderheime und viele weitere Einrichtungen zu Ausbildungs- und Hilfszwecken errichtet und unterstützt. Für diesen Verdienst haben Josef und Ida Gaßner zuletzt den Sinn Stiftungspreis 2023 von Pastor Heinz Ulrich erhalten. „Ich bin von diesen Menschen, diesem Ehepaar, sehr beeindruckt und inspiriert“, sagte der Vorsitzende der Sinn statt Sucht Kinder- und Jugendstiftung Ulrich.

Ulrich hangelt sich durch drei Jahrzehnte voller Erinnerungen, entlang an gemeinsamen Projekten, in denen die drei zusammen das